

Kath. Pfarramt Hl. Familie
Ernst-Thälmann-Str. 73
15562 Rüdersdorf
Tel.: (033638) 22 62
Fax: (033638) 89 58 27
E-Mail: hl.familieruedersdorf@gmx.de



Gemeindegruß

6. Sonntag der Osterzeit 17.05.2020

Liebe Gemeindemitglieder,

in der Hauptstadt Samariens ist Philippus unterwegs. Er verkündet Christus, auf seine Worte achten viele, hören ihm zu, sehen sein Wirken. Er bewirkt, dass viele von ihrem ungueten Geist befreit werden, so wird uns in der 1. Lesung aus der Apostelgeschichte berichtet. In Jerusalem wird bekannt, dass in Samarien Viele das Wort Gottes angenommen haben. So entsenden die Apostel Petrus und Johannes, die den Getauften in Samarien die Hände auflegten "und sie empfangen den Heiligen Geist".

Auch im Evangelium hören wir vom Geist Gottes, dem Lebendigmacher. Ihn sagt Jesus seine Jüngern zu, er wird uns als Beistand gegeben, der bei uns bleibt, den wir erkennen und sehen können. Es ist der "Geist der Wahrheit", den wir empfangen können. Es ist der Geist, der Leben hervorbringt, fördert, schützt. In ihm ist der Auferstandene mitten in unserem Leben, bei uns.

Aus welchem Geist leben wir, *wes Geistes Kind* sind wir? - diese Frage könnte uns aus den Worten der Lesung und des Evangeliums an diesem 6. Sonntag der Osterzeit aufleuchten und zum Nachdenken über unser heutiges Denken und Handeln aufrufen.

"Wir leben gerade in einer Zeit, die uns ganz besonders anfragt, "wes Geistes Kind wir sind". Ein winziges unsichtbares Virus rüttelt an unserer Gesellschaft, führt zu Spannungen. Es gibt gute Gründe für eine Lockerung der Beschränkungen, es gibt aber auch gute Gründe dagegen. Jeder hat da seine Meinung. In unserer Meinung versteckt haben wir alle vermutlich ein paar kleine selbstische Motive. Vielleicht haben wir auch schon ein paar heroische Worte gesagt, bei denen wir hoffen, dass Gott nicht zu genau hingehört hat. ... Der Geist Gottes zeigt sich eher in ...mehr Liebe." (Sr. Birgit Stollhoff CJ in einem Impuls zum heutigen Sonntagsevangelium)

"Als Christen sind wir überzeugt, dass Gottes Liebe jedes menschliche Maß übersteigt. Unser Leben ist im wörtlichen Sinn über die Maßen von Gott gefüllt, getragen und beschenkt. ...

Wer maßvoll lebt, gibt Acht auf den anderen, achtet in allen Lebensvollzügen seine eigenen Grenzen und die seines Mitmenschen. Er setzt sich nicht als das Maß für den anderen Menschen. Wer maßvoll lebt, nimmt Maß an Gott. Er nimmt das Kreuz als Maßstab für sein Leben an wie Christus, der mit seiner Auferstehung alle Maßstäbe sprengte." (Erzbischof Koch, Hirtenwort zur Fastenzeit 2020)

In seinem geistlichen Wort zur Corona-Pandemie nimmt Erzbischof Koch Bezug auf sein Hirtenwort zur Fastenzeit: "Damals hätte ich nicht gedacht, dass uns die äußere Situation so bald zwingen würde, uns einzuschränken und Maß zu halten. In mancher sich völlig überschätzenden Selbstsicherheit wuchs in vielen von uns ja die Überzeugung, wir hätten alles im Griff, oder wir könnten alles schnell und umfassend in den Griff bekommen. Weit gefehlt! In diesen Wochen wird uns bewusst, dass unsere eigenen Möglichkeiten begrenzt sind, dass uns ein Maß gesetzt ist in dem, was uns möglich ist und was nicht. ... Unsere Solidarität im gemeinsamen Bemühen, die Ausbreitung dieser Epidemie zu verlangsamen, darf nicht nachlassen. Sie ist ein Zeugnis unserer Verbundenheit und unseres Engagement für alle Menschen. Ich bitte Sie nachdrücklich um diese Verbundenheit: Lieber eine Schutzmaßnahme und ein Einsatz mehr als nötig, als einer zu wenig, der die Gesundheit vieler Menschen gefährden kann."

Der heilige Augustinus († 430) bezeichnet den Heiligen Geist als das „Geschenk der Liebe“, das Vater und Sohn einander – und somit auch uns Menschen – schenken. Gott ist sich verschenkende Liebe. Wie ist unsere Antwort als Beschenkte?

Papst Johannes Paul der II. - dessen 100. Geburtstag wir am morgigen Tag begehen - hat bei seinem Berlin-Besuch am 23. Juni 1996 bei seinem Gang durch das Brandenburger Tor gesagt:

"Lösch den Geist nicht aus!
Haltet dieses Tor geöffnet für euch und alle Menschen!
Haltet es geöffnet durch den Geist der Liebe, durch den Geist der Gerechtigkeit und den Geist des Friedens!
Haltet das Tor offen durch die Öffnung eurer Herzen!
Es gibt keine Freiheit ohne Liebe."

Diese Haltung wünsche ich uns allen. Erbitten wir in diesen Tagen vor Pfingsten den Geist Gottes. Aus ihm können und wollen wir denken und handeln, in Verantwortlichkeit füreinander. In Gottes Segen mögen Sie behütet sein und bleiben.

Herzliche Grüße
Martin Pietsch